Absender Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Drucksachen-Nr. 859/2001
	☒ Öffentlich
	☐ Nicht öffentlich
Antrag	
der Fraktion, der Ratsmitglieder ▼	zur Sitzung des
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Planungsausschuss Am 31.01.2002

Tagesordnungspunkt

Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 03.01.2002 auf Prüfung der Denkmalswürdigkeit des Gebäudes Laurentiusstraße 88 "Om Schlöm"

Inhalt

Der Antrag ist beigelegt.

Die Prüfung, ob das Gebäude denkmalwürdig ist, konnte noch nicht abgeschlossen werden. Eine Vorlage erfolgt daher zur Sitzung am 18.04.2002.

Zwischenzeitlich konnte die Prüfung, ob das Gebäude denkmalwürdig ist, abgeschlossen werden. Am 21.01.2002 fand eine Ortsbesichtigung statt. Teilnehmer an dieser Ortsbegehung waren u.a. der Eigentümer, Herr Weyer, der Gebietsreferent des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, Herr Dr. Stürmer und Herr Stabenow von der Unteren Denkmalbehörde.

Der Antrag ist abzulehnen.

Begründung:

Der Abbund der beiden Traufseiten läßt das Entstehungsdatum 1862 für das Gebäude Laurentiusstraße 88 zu. Allerdings weisen die Kellerräume unter der rechten Haushälfte mit ihren preußischen Kappendecken über Stahlträger eher auf ein jüngeres Entstehungsdatum gegen Ende des 19. Jahrhunderts hin. Vom ursprünglichen Abbund sind die vordere und rückwärtige Traufseite, mit Einschränkung des rückwärtigen Anbaues aus dem Jahre 1930, erhalten. Der rechte Giebel ist komplett in massivem Ziegelmauerwerk nach 1926 erneuert. Ausweislich der Bauantragsunterlagen vom Juni 1930 wurde der linke Giebel bis auf die Höhe der Deckenbalkenlage massiv erneuert. Das darauf aufstehende Fachwerkgerüst ist durch einen Brand des mittig angeordneten Kamins erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

Die Raumaufteilung im Erd- und Obergeschoss scheint seit 1926 unverändert.

Einhergehend mit der Erneuerung der rechten Giebelwand sind am Dachstuhl offensichtlich erhebliche konstruktive Eingriffe ausgeführt worden. So sind mit einer Ausnahme sämtliche Stuhlsäulen und soweit vorhanden alle Streben durch Rundhölzer ersetzt. Lediglich Sparren und Kehlbalken sind mit Holznägeln verzapft. Es handelt sich insgesamt um eine Weichholzkonstruktion ohne handwerkliche Auffälligkeiten. Die Eindeckung ist mit Betondachsteinen erneuert. Die historische Aussagekraft des Gebäudes reduziert sich somit auf die weitgehend ungestörte vordere Traufseite und die Gesamtproportionen des Gebäudes.

Wegen der vorgenannten erheblichen Eingriffe und Veränderungen kann für das im Ursprung aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert stammende Fachwerkhaus ein Denkmalwert im Sinne des § 2 Denkmalschutzgesetz NW nicht festgestellt werden.